

Zitieren

A. Funktion

- Absicherung, Beleg und Veranschaulichung der eigenen Argumentation
- Nachweis der umfassenden Einsichtnahme in die Literatur

B. Anforderungen

- präzise = wortgetreu oder sinngemäß wiedergegeben (nicht aus dem Zusammenhang reißen)
 - deutlich als fremdes Gedankengut ausgewiesen (wissenschaftliche Redlichkeit)
 - passend zur eigenen Argumentation
 - angemessen lang (kein Seitenschinden, übersichtlich, Fluss der eigenen Arbeit)
 - zielgerichtet ausgewertet
 - geeigneten Quellen entnommen
 - nachweisbare Quellenangabe
- > kein Ersatz für das Ausformulieren eigenständiger Gedanken

C. Zitierfähige Quellen

- veröffentlicht und beschaffbar (bereithalten)
- aktuell (neueste Ausgabe)
- seriös

D. Zitierweisen

grundsätzlich: scharfe Trennung zwischen eigenem und fremdem Gedankengut

1. direktes Zitat in Anführungszeichen

a. im Anschluss an den eigenen Gedankengang

Das wird deutlich, als Mephisto sein Verhältnis zu Gott folgendermaßen beschreibt: „Von Zeit zu Zeit seh ich den Alten gern, und hüte mich mit ihm zu brechen. Es ist gar hübsch von einem großen Herrn, so menschlich mit dem Teufel selbst zu sprechen.“

b. in den eigenen Satzbau integriert (eleganter)

Das aus seiner Sicht gute Verhältnis zu Gott wird deutlich, als Mephisto es als „gar hübsch von einem großen Herrn“ bezeichnet, „so menschlich mit dem Teufel selbst zu sprechen“.

- Auslassungen kennzeichnen durch (...)

„Von Zeit zu Zeit seh ich den Alten gern (...). Es ist gar hübsch von einem großen Herrn, so menschlich (...) zu sprechen.“

- nötige Änderungen (Eingriffe in den Wortlaut) kennzeichnen durch

Trotz seines Gefühls der Ebenbürtigkeit bezeichnet Mephisto Gott als „eine(n) großen Herrn“.

- vorhandene Hervorhebungen übernehmen, nötige Ergänzungen/eigene Hervorhebungen kennzeichnen durch

„Von Zeit zu Zeit seh ich den Alten (gemeint ist Gott, Anmerkung des Verfassers) gern“, behauptet Mephisto.

Mit feinsinniger Ironie gibt Mephisto zu verstehen, dass er die Überlegenheit Gottes nicht anerkennt: „Es ist gar hübsch von einem großen Herrn, so

menschlich (Hervorhebung des Verfassers) mit dem Teufel selbst zu sprechen.“

- Zitat im Zitat kennzeichnen durch einfache Anführungszeichen

Bei der Beschreibung seiner eigenen literarischen Epoche greift Fontane direkt

auf Goethes ‚Faust‘ zurück: „Wohl ist das Motto des Realismus der Goethe’sche Zuruf: ‚Greif nur hinein ins volle Menschenleben, Wo du es packst, das ist’s interessant‘, aber freilich, die Hand, die diesen Griff tut, muss eine künstlerische sein.“

- offensichtliche formale Fehler im Zitat müssen übernommen, dürfen aber als erkannt gekennzeichnet werden:

Die zentrale Stelle in Fontanes Epochenbeschreibung beginnt mit den Worten:

„Was unsere Zeit nach allen Saiten (sic!) hin charakterisiert, das ist ihr Realismus.“

- Zweitizitat: wörtliche Übernahme eines Zitats, das in der Literatur zitiert wird: in der Fußnote als solches ausgeben: *zitiert nach ...*

2. indirektes Zitat: in der Fußnote mit *vgl.* einleiten

a. indirekte Rede:

Das wird deutlich, als Mephisto sein Verhältnis zu Gott als gut beschreibt, da er

ihn von Zeit zu Zeit gerne sehe und sich hüte mit ihm zu brechen.

b. inhaltliche Wiedergabe:

Mephisto freut sich über sein gutes Verhältnis zum Herrn, das er auch beizubehalten wünscht.

Sonstiges: